

# Das Eichsfeld ist jetzt um einen Geotop reicher

Cäcilia Siebert von der Regelschule Uder beschäftigte sich in ihrer Projektarbeit mit dem geologischen Naturdenkmal Marienglasbrücke



Siegfried Arand (links) vom Arbeitskreis Geologie im Verein für Eichsfeldische Heimatkunde, Heinz-Gerd Röhling von der Geologischen Landesanstalt Niedersachsen und die Schülerin Cäcilia Siebert freuen sich über die neue Tafel. Foto: G. Mühlhaus

VON GREGOR MÜHLHAUS

**Haynrode.** Die Idee kam Siegfried Arand aus Uder, als er mit den Pfadfindern in den Weiten Russlands unterwegs war. Damals war die Realschülerin Cäcilia Siebert auf der Suche nach einem Thema für ihre Seminarfacharbeit. Da erinnerte sich der Uderaner an eine frühere Exkursion. Ein geologisches Gebilde, in Fachkreisen „Naturbrücke“ genannt, hatte es ihm seinerzeit angetan. Seitdem beschäftigt sich nicht nur der „Verein für Eichsfeldische Heimatkunde“ mit dem Projekt, das die Region nun um ein Naturdenkmal reicher macht. So konnte das Geotop, die soge-

nannte „Marienglasbrücke“ bei Haynrode, eingeweiht werden, oder genauer gesagt, die Informationstafel davor.

Wanderer und Naturfreunde werden auf einer Tafel darüber informiert, dass das grottenartige Naturgebilde durch eine Umwandlung von Anhydrit in Gips, in ständigem Kontakt mit Regen- oder Grundwasser, entstanden ist. Bei diesem Prozess, der vor mehr als 200 Millionen Jahren ablief, nahm das Volumen des Gesteins zu, und die entstehenden Gipsschichten wölbten sich nach oben. So kam es zu dem eigenartigen Gebilde, das einer Höhle, die man durchqueren kann, ähnelt.

Siegfried Arand lobte die Zu-

sammenarbeit mit der Regelschule in Uder und bedankte sich bei allen, die das Projekt unterstützt haben, indem man bei Aufräumarbeiten half und so den Bereich um die Naturbrücke herum wieder begehbar machte. Finanziert wurde die Tafel von der Gemeinde Haynrode und der Firma Geotechnik Heiligenstadt GmbH.

Nachdem Heinz-Gerd Röhling vom geologischen Landesamt Niedersachsen den neugierigen Besuchern die Entstehung der geologischen Besonderheit erklärt hatte, lud er alle anwesenden Hobbygeologen dazu ein, die Naturbrücke zu unterqueren und sich die Marienglasbrücke anzuschauen.